

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das liebeiche Mutter-Bild Der Evangelischen Lutherischen Kirche/ Vor diejenigen/ Die zur Römisch-Catholischen Stieff-Mutter sich nahen wollen/ oder ...

Groß, Johann Matthias

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], im Jahr/ 1713

VD18 12869945

Anhang des oben-gedachten Schreibens p. 5. aus D. Majers reisenden Lutheraner, einer, über den Abfall ihres Sohns, betrübten Mutter, mit welchen sie ihren abtünlichen Sohn entweder noch in Leben, ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

<http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gvn-fr:1-103114>

Anhang des oben-gedachten Schreibens p. 5. aus
D. Majers reisenden Lutheraner / einer / über den Abfall
ihres Sohns / betrübten Mutter / mit welchen sie ihren abtrünni-
gen Sohn entweder noch in Leben / oder wann sie schon verstorben / gleich-
sam vor dem gestrengen Gericht Gottes also anredet:

Mein Sohn!

Wann du den jenigen Jammer sehen solltest / welchen ich über die er-
bärmliche Nachricht deines unglückseligen Abfalls von der wahr-
ren und seligmachenden Erkändniß Gottes stiftete; so zweifle
ich nicht / woserne du mit deinem wahren Gott nicht auch deine stets
treue Mutter verläugnet hast / dein Kindliches Herz werde über meine
häufige Thränen brechen.

O Schmerzen-Sohn! meine Thränen sind wohl jeko recht meine
Speise Tag und Nacht / indem ich arme Mutter nicht zeitliche Güter /
sondern den Verlust deiner Seeligkeit / den höllischen Schaden deiner ar-
men Seelen / beklagen und bejammern muß. Ich weine mit Rahel
über mein Kind / und will mich nicht trösten lassen / denn es scheint mit
ihm aus zu seyn. Aber ist nicht alle Schuldigkeit zu dem vierdten Gebot /
nicht alle kindliche Liebe gegen deine Mutter / bey deinen angenommenen
Irrthümern in dir verloschen? Ach so höre mich / da ich durch diesen
Thränen-Brieff mit dir rede!

Mein Sohn / O du Sohn meines Leibes / höre mich / damit dich
dein Gott höre!

Ich bin deine Mutter / mein Sohn / du Fleisch von meinem Fleisch /
von mir hast du / wie deinem Gewissen bekandt / alle mütterliche herzli-
che Liebe Zeit Lebens genossen; so kauft du von meiner mütterlichen
Treue dir ja gewiß versprechen / daß in solchen Dingen / daran uns Chri-
sten am allermeisten gelegen / deiner Seelen ewige Freude und Seeligkeit
betreffend / ich dein Bestes suchen und verlangen werde.

Verfluchte Mutter! eine Seelen-Mörderin und keine Mutter /
welche entweder aus einer unbedachtsamen Uebercilung / blind-eingenom-
menen Meinung / oder Betrachtung zeitlicher Ehre und Vermendung
unglei-

ungleicher Nachrede und Spott bey ihren Glaubens-Genossen / oder andern zeitlichen Respects ihrem Kinde / so auf dem Wege des Lebens begriffen / den Weg zum ewigen Untergang und höllischen Schwefel-Pfuhl rathen sollte. Weh einer solchen Mutter! die müßte mit allem Rechte / nach Christi Befehl (Luc. XV. 26.) gehasset und von keinem Kinde gehört werden.

Nich befreuet von dem Argwohn solches schrecklichen Beginns / und gib mir Zeugniß / daß ich mein Kind aus den Klauen des Satans meinem blutigen Jesu zuzuführen mich bemühe / das unbetrüglige Wort des lebendigen Gottes / mein wohl-unterrichtetes unschuldig Gewissen / so der strenge Richter der Lebendigen und der Todten / mein Jesus / einst entdecken wird.

Und also zwinget dich / lieber Sohn / deine Mutter / die sich mit viel tausend Thränen allhier zu deinen Füßen wirft / gehorsamlich anzuhören die Sorgfalt / so sie auf deine Seeligkeit tragen muß.

Verachte mich nicht / mein Kind / auf die Anstiftung deiner Verfährer / daß ich ein Weib sey / so von Religions-Strittigkeiten zu urtheilen und mit dir zu handeln sich unterwinde. Du weißt ja / liebstes Kind / daß mich die unendliche Gnade Gottes in einer solchen Kirchen lassen geböhret werden / allwo man / nach Art der alten Heiligen Apostolischen Kirchen // auch denen Weibern in der Schrift zu forschen / und das ewige Leben zu suchen / willig verstattet; allwo auch Weibes-Personen / wie die Großmutter und Mutter des Heiligen Timothei, Lois und Eunike, als Paulus von ihnen rühmet / 2. Tim. I. 5. die Glaubens-Geheimnisse zu erlernen / bey Verlust ihrer Seeligkeit angehalten werden. Denn ein jeder Gerechter / er sey Manns- oder Weibs-Person / 2c. Hab. II. 4. Wie ich diese Vermahnung allezeit in Acht genommen / und das Wort meines Gottes meines Herzens Freude und Lust seyn lassen / wird dich dein eigen Gewissen überführen. Eben nach diesem wahrhaftigen und unbetrüglichen Wort Gottes fasse ich mein Urtheil ab von deiner neuen Lehr: Auf dieses Wort Gottes / so auch der Höllen-Pforten nicht überwältigen können / gründet und beruffet sich mein Ausspruch / und schreibe mit gebrochenem Herzen / daß du / O Unglückseliger! zu einem solchen Glauben dich verführen lassen / welcher nichts als die ewige Verdammniß und Höllen-Quaal nach sich ziehet.

Unsere

Unsere Gottes-Gelehrte haben deinen Verführern gründlicher / ausführlicher / und scharffsinniger solches schon längst erwiesen: Ich bleibe bey solchen Beweißthümern / die meine Christliche Klugheit aus ihrer Bibel erlernen. Solte das eine heilige und seligmachende Lehre und Religion seyn / die sich für der Heiligen Bibel (die doch das einige Buch / daraus wir unsere Seeligkeit erlernen können / Joh. XX.) scheuet? Für der Bibel / als ihrem abgesagten Feind / sich heftig fürchtet / ihre Urtheil sich durchaus nicht unterwerffen will / damit man hinter ihre Falschheit und Betrügeren nicht komme / das Bibel-Buch / so doch Jesus allen Menschen zu lesen anbefohlen / Joh. V. ihren Kindern / als ein schädliches Buch / aus den Händen reisset / und darinnen nachzuforschen mit Dräuung des grausamsten Fluches verbietet? O verdammliche Lehre! das Wort / so sie verachtet hat / wird sie nach Christi Ausspruch verfluchen und verdammen am Jüngsten Tage / Joh. XII.

Solte das eine heilige und seligmachende Lehre seyn / welche des ewigen Mittlers unserer Seeligkeit stets spottet? Mußt du mir / armes verführtes Kind / solches nicht selbst gestehen? Bekenne nur / was deine Augen gesehen und deine Ohren gehört haben! Wo bleibt der Kelch bey Niesung des Heiligen Nachtmahls / welchen doch unser sterbender Jesus so ernstlich angeordnet und eingesetzt hat? Spottet man nicht recht höhnisch solcher Ordnung? Entziehet man nicht selbigen den Communicanten / Jesu zu Trost / und hält ihn für ganz unnöthig? Mich dünket / es habe über diese Lehre der Heilige Geist ein Urtheil gefasset: Wer davon thut von der Ordnung Jesu / so wird Gott abthun seinen Theil vom Buch des Lebens und von der heiligen Stadt / Apoc. XVI. 19.

Hast du nicht gehört / wie der Mensch mit seinen guten Werken auch seine Seeligkeit verdienen müsse? Wodurch das schmerzliche Blut des gemarterten Jesu / gleich ob dieses nicht vollgültig zu der Menschen Seeligkeit gewesen / gewaltig gelästert wird; da doch meine Bibel mich versichert / daß allein durch das Blut Jesu wir selig werden / Act. IV. 12. Hergegen die durch ihre Werke den Himmel suchen / den ewigen Lohn auf sich laden / Gal. III. 10.

Solte das eine heilige und zum Himmel führende Lehre seyn / welche zu muthwilliger / unzehliger Abgötterey / Anrufung der Heiligen / Nie-

derfallen für den Bildern zc. ihre Kinder anweist? Da der klare Ausspruch Gottes ist: Der Abgöttischen ihr Theil wird seyn in dem Psahl/ der mit Feuer und Schwefel brennet/ welches ist der andere Tod/ Apoc. XXI. 8.

Sehe/ elendes Kind! (denn ich muß schließen/ und andere Verdammniß-würdige Irrthümer mit Stillschweigen übergehen/ weil die Thränen die Feder immer zurücke halten;) solche verfluchte Lehre/ derer Ende die Verdammniß ist/ hast du leider! angenommen/ und in solchen höllischen Ketten gehest du bey deinem Papiistischen Glauben einher. Ach/ liebes Kind! so lieb dir demnach deine Bibel/ so lieb dir das Blut deines Jesu/ so lieb dir dein dich so brünstig-liebender Jesus selber ist/ so mache dich wieder loß von solchen Stricken des Teuffels/ gehe aus von denen Pabstlichen Finsternissen/ damit du nicht auch ihre Plage empfahest.

Und ich beschwere dein Gewissen/ bekenne mir die Wahrheit/ wie denn auch deines Herzens Gedanken mein allwissender Jesus einsten offenbaren wird! Ist es nicht wahr: Nichts hat dich zur Annehmung dieser irrigen Lehre gelockt/ als ein zeitlicher Gewinnst/ Verspruch eines Ehren-Amtes und reichen Unterhaltens? Aber verachte alle diese Zusage! Was hilft es dir/ wenn du auch die ganze Welt gewinnest/ und nimmest Schaden an deiner Seelen?

Wienest du/ daß auch die größesten Reichthümer dir gedenken könnten/ da ich bey deiner Bosheit und Verläugnung Gottes dir zu fluchen von Gott selbst gezwungen werde? Weißt du nicht/ daß der Mütterliche Fluch der Kinder Häuser und Vermögen niederreisse?

Wir Evangelischen haben einen reichen gnädigen Gott/ der alle/ die auf ihn trauen und fromm leben/ reichlich versorgen und ernähren kan und will. Der auch/ wenn es uns nützlich/ die Elenden erhöhet/ und die Hungerigen mit Gütern füllet. So stehet dir auch/ liebstes Kind/ mein Mütterliches Herz offen/ so sich deiner jederzeit annehmen wird.

Ach! so erbarme dich doch/ mein Sohn/ O du Sohn meines Leibes! welchen ich mit so grossen Beschwerniß unter meinem Herzen getragen/ und so sorgfältig ernähret habe. Erbarme dich über deine eigene Seele! erbarme dich über deine arme Mutter/ die du mit Herzeleid sonst in die Grube bringen wirst! und kehre wieder zu der Evangelischen Wahrheit/ damit